

Horst Groschopp

Religion als „Opium des Volks“ ...

... und nicht: Opium für das Volk!

Da es immer wieder vorkommt, dass beide – grundverschiedene – Aussagen auch in wissenschaftlicher Literatur aus Versehen oder mit Absicht verwechselt werden, im folgenden eine knappe Klarstellung:

Quelle:

Karl Marx: Zur Kritik der Hegelschen Rechtsphilosophie (1844).
In: MEW Bd.1, Berlin 1956, S.378/79.

1. Religion = Narkotikum (Junghegelianer)

2. gegen die „narkotischen Predigten“ (so Goethe schon 1828) wider den „gottlosen Aufklärer“ des späteren Hofpredigers von Friedrich Wilhelm IV. (seit 1853) Friedrich Wilhelm Krummacker (geb. 1796) gerichtet („Wuppertaler Spät Pietismus“ der 1830/40er Jahre)

3. Friedrich Engels berichtete 1839 in seinen *Briefen aus dem Wuppertal* von der Religion und dem Branntwein als den gängigen Rauschmitteln. Das Adjektiv „opiumartig“ kam dann 1841 erstmals bei Bruno Bauer vor, während Moses Heß 1843 von Opium, Religion und Branntwein in einem Atemzuge sprach.

4. Konjunktur des Wortes „Opium“ in den 1840ern

a) Schlafmohn neues Rauschmittel („geistige“ Wirkung) und geheimnisvolles Wundermittel in Europa (Betäubung in Medizin)

b) erster Opiumkrieg der Engländer in China 1841 bis 1843 (Alkohol fremde Droge)

5. Marx' Opium-Bild in umgekehrtem Sinn gemeint

a) Volk greift in auswegloser Lage nach Rauschmitteln. Religion sei „Opium des Volks“ in einem mehrfachen Sinne: „Protestation gegen das wirkliche Elend“ („Kritik des Jammertales“), „Seufzer der bedrängten Kreatur“, „Gemüt einer herzlosen Welt“, „Geist geistloser Zustände“, illusorisches Glück des Volkes

b) aber auch: „allgemeine Theorie dieser Welt, ihr enzyklopädisches Kompendium, ihr spiritualistischer Point-d'honneur [Ehrenpunkt, H.G.], ihr Enthusiasmus, ihre

moralische Sanktion, ihre feierliche Ergänzung, ihr allgemeiner Trost- und Rechtfertigungsgrund“. Sie sei „geistiges Aroma“, „Selbstbewußtsein“ und „Selbstgefühl“, „phantastische Verwirklichung des menschlichen Wesens“ sowie „Heiligenschein“

c) Proletariat bedarf den klaren, freien Gedanken zu seiner geistigen Befreiung

d) nicht Kritik der Religion wichtig, sonder Kritik der sozialen Zustände: darüber Aufklärung nötig.